

Eberhard Malitius

**Käthe,  
mach die Hundert voll**

Neue Lieder für Senioren



EDITION 5112

## 2. Wir sind zwar alt, doch nicht dumm

Text und Musik: Eberhard Malitius

Refrain

La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,

la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,

la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la.

1. Wir sind zwar alt,  
2. Zwar ist das Kreuz  
3. Uns wird jetzt leicht

doch nicht dumm,  
schon recht krumm,  
was zu - viel.

1. uns haut so leicht      7 auch nichts um!  
2. doch ist der Mund      7 noch nicht stumm.  
3. Wer lang-sam geht,      kommt auch ans Ziel.

4. Auch wenn es manchem nicht passt, wir leben ganz ohne Hast.  
5. Ist unser Atem auch kurz, beim Singen ist uns das schnurz.  
6. Denn wo man singt, setz dich hin; wer singt, der hat frohen Sinn.

© Strube, München

# 17. Käthe, mach die Hundert voll

Text und Musik: Eberhard Malitius

## Refrain

C F C

Kä-the,\* mach die Hun-dert voll! Kä-the, du bist

G C F

wun-der-voll! Kä - the, du bist so be-liebt, ein

C G C Fine

Glück, dass es so was wie dich gibt. Fine

## Strophen

G

1. Wir sin - gen heu - te im Chor dir uns - re

2. Als Ers - tes wün-schen wir schlicht, dass es an

3. Da - zu auch, was je - der mag: ein gu - tes

4. Du hast's bis hier - her ge - schafft, wir wün-schen

C D<sup>7</sup>

1. Glück-wün-sche vor und hof-fen da-bei im Still'n,

2. nichts dir ge-bricht von dem, was tag-täg-lich man

3. Wort je - den Tag, e - ven - tu - ell auch mal zwei

4. wei - ter viel Kraft und (mehr als Lot-to - ge-winn!)

G G<sup>7</sup> D.C.

1. dass sie sich al - le er - füll'n.

2. zum Le - ben ge - brau-chen kann.

3. und, wenn's sein muss, mehr als drei.

4. Ge - sund - heit und fro - hen Sinn!

\*Statt Käthe kann es auch heißen: Ilse, Anna, Robert usw.

Eberhard Malitius

# Das Alter kommt in Schüben

Neue Lieder für Senioren



EDITION 5126

# 1. Das Alter kommt in Schüben

Text und Musik: Eberhard Malitius

Capo III. Bund

## Refrain

Am

Das Al - ter kommt in Schü - ben, doch

Dm Am Dm

nä - hert sich's zum Glück, und lässt so Zeit zum

Am E<sup>7</sup> Am

Ü - - ben, all - mäh - lich, Stück für Stück.

## Strophen

F G C

1. Zu - erst - wie soll man's fas - sen? - ver -  
 2. Der nächs - te von den Schü - ben macht  
 3. Kaum wird die zur Ge - wohn - heit, droht

F G C Dm

1. liert man Haar, wird grau. Der Mann trägt es ge -  
 2. uns das Le - ben schwer, weil sich die Au - gen  
 3. neu - es Un - ge - mach. Wir krie - gen kei - ne

Am E<sup>7</sup> Am

1. las - sen; da - ge - gen färbt die Frau.  
 2. trü - ben. Die Bril - le muss jetzt her!  
 3. Schon - zeit; denn das Ge - hör lässt nach.

# 15. Geburtstagsständchen

Text und Musik: Eberhard Malitius



1. Zum Ge - burts - tag schenk ich dir ein Lied.
2. Du bist ja so - was wie ein Ge - dicht;
3. Man kommt sich so - fort be - flü - gelt vor
4. Ist dein Haar jetzt auch schon ziem - lich grau,



1. Bin ich auch kein gro - ßer Rei - me - schmied,
2. und zwar eins, das tau - send Bän - de spricht.
3. und er - hei - tert; denn du hast Hu - mor!
4. ei - nes weiß ich den - noch sehr ge - nau:



1. will ich doch ein klei - nes Ständ - chen brin - gen
2. Wer dich ein - mal sah, der will mit - nich - ten
3. Du bist noch für je - den Spaß zu ha - ben.
4. Du bist im - mer noch ganz schön be - weg - lich;



1. und da - bei nichts Un - ge - reim - tes sin - gen;
2. je auf dei - ne Ge - gen - wart ver - zich - ten.
3. Das ist ei - ne dei - ner schöns - ten Ga - ben.
4. auch im Kopf, ja, das be - weist du täg - lich.



1. denn nicht nur in mei - ner Phan - ta - sie
2. Wenn man dir be - geg - net, ja das ist
3. Bit - te, bleib so lo - cker, wie du bist,
4. Dass es lang so bleibt, das wünsch ich mir

Eberhard Malitius

# Faschingsball im Seniorenheim

Neue Lieder für Senioren



EDITION 5133

## 4. In unserm Altersheim

Text und Musik: Eberhard Malitius

**Refrain** G D G

1.-10. In un - serm Al - ters-heim, da lebt es sich fa - mos;\_

G D G C<sup>6</sup> G

denn da ist je - den Tag der Wo - che et - was los!\_

**Strophen** C G

1. Am Mon - tag früh trifft sich der Näh- und Bas - tel - kreis.\_

2. Am Nach - mit-tag, da gibt der Sing - kreis vol - les Rohr\_

3. Der Er - go - the - ra - peu - tin fällt stets Neu - es ein: \_

A A<sup>7</sup> D

1. Man braucht nicht un - be-dingt Ta - lent, ge-fragt ist Fleiß.

2. und schmet - tert vol - ler In-brunst den „Ge-fang - nen - chor“.

3. Am Diens - tag gibt's Gym-nas - tik für das lin - ke Bein.

4. Nach Mittagsschlaf und Kaffeezeit kommt jedermann  
zum Hauptflur; denn der wird jetzt eine Kegelbahn.

5. Am Mittwoch wird das Altersheim zum Spielsalon.  
Beim Würfel- und beim Kartenspiel gibt's kein Pardon.

6. Am Donnerstag gibt's Fitnesstraining für's Gehirn:  
„Was reimt sich auf das Wort 'Gehirn' noch außer Zwirn?“

7. Und außerdem ist donnerstags noch, sapperlot,  
ein Schnupperkurs fürs Internet im Angebot.

8. Am Freitag ist, wie könnte es auch anders sein,  
natürlich die Gymnastik für das rechte Bein.

9. Zu guter Letzt: aus Sorge um das Seelenheil  
nimmt man am Freitag auch noch an der Andacht teil.

10. So gibt es jeden Tag der Woche viel zu tun.  
Die Wochenenden braucht man, um sich auszuruhen.



# 14. Mein Rollstuhl, wenn er Düsen hätt

Text und Musik: Eberhard Malitius



1. Mein Roll-stuhl, wenn er Dü - sen hätt, wär für mich wie  
 2. Mein Roll-stuhl, wenn er Dü - sen hätt, wär da - mit noch  
 3. Mein Roll-stuhl, wenn er Dü - sen hätt, bräucht ein Ar - ma -  
 4. Mein Roll-stuhl, wenn er Dü - sen hätt, wär so was wie'n



1. ein Bil - lett zum Ein - tritt, na, Sie ah - nen schon,  
 2. nicht kom - plett, denn sei - ne Brem - sen sind zu schwach.  
 3. tu - ren - brett mit tau - send Knöp - fen hier und da.  
 4. Dü - sen - jet. Ich wä - re dann ein Jet - pi - lot



1. in ei - ne and - re Di - men - sion.  
 2. Ich lan - de - te mit Weh und Ach  
 3. Doch zahlt das auch die A O K?  
 4. und hät - te Al - ko - hol - ver - bot!



1. Denn mit so ei - nem Dü - sen - trie - be wär  
 2. an Stra - ßen - bäu - men, Zäu - nen, He - cken und  
 3. Ihr lie - ben Leu - te, Spaß bei - sei - te, man  
 4. Doch weil ich gern mal ei - nen trin - ke, ver -



1. end - lich Schluss mit dem Ge - schie - be. Ich düs - te ab, das  
 2. wür - de da wohl bald ver - re - cken. Wenn ich so durch die  
 3. sagt, die Kas - sen sind fast pfei - te, so - dass be - stimmt nichts  
 4. zich - te ich auf al - les Flin - ke. Ich stell mich ein auf's



1. ist kein Witz, grad so wie ein ge - öl - ter Blitz.  
 2. Ge - gend flitz, brauch ich auch ei - nen Schlei - der - sitz.  
 3. ü - brig blieb für ei - nen Roll - stuhl - dü - sen - trieb.  
 4. Lang - sam - sein und schen - ke mir noch ei - nen ein.